



Pizzastücke und Patenschaft: Beim Sommerfest des SKM-Patenprojekts im Mehrgenerationengarten am TaP kamen Kinder und ihre Eltern sowie die Paten zusammen. Die Sozialarbeiterinnen Marlene Keil und Silvia Kampmann (v.l.) verteilten mit Pietro Basile (2.v.r.), ehemaliger SKM-Sozialarbeiter und Hobby-Pizzabäcker, Pizza an die 50 Besucher. ■ Foto: Wieneke

Ein Stück Normalität

Sommerfest des SKM-Patenprojekts: „Die Warteliste ist lang“

LIPPSTADT ■ Es ist ein besonderes Sommerfest, das an diesem Tag im Mehrgenerationengarten am Begegnungszentrum „Treff am Park“ an der Nußbaumallee gefeiert wird. Kinder, Eltern, Paten und SKM-Mitarbeiterinnen kommen beim Fest des Patenprojekts des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM) zusammen, um bei frischer Pizza aus dem Steinofen einige gesellig-erholende Stunden miteinander zu verbringen.

Die Erwachsenen sitzen um die Tische, die Kinder spielen auf dem Klettergerüst und im Sand oder schießen einen Ball durch die Tischbeine. Dies sind jedoch für manche der Besucher keine Alltagssituationen. Denn: Seit 2013 vermittelt der SKM Kinder, deren Mutter oder Vater psychisch krank sind, an ehrenamtliche Paten, die etwa einmal in der Woche

haben die erkrankten Eltern nicht die Möglichkeit, ihren Kindern diese „normale“ Kindheit zu bieten. Unterstützt wird das Projekt von der Dr.-Arnold-Hueck-Stiftung und der Karl-Bröcker-Stiftung.

Die Sozialpädagoginnen Marlene Keil und Silvia Kampmann haben das Fest gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern wie dem ehemaligen SKM-Mitarbeiter (und Hobby-Pizzabäcker) Pietro Basile auf die Beine gestellt. Das Fest sei ein besonderer Anlass, sagt Silvia Kampmann: „Betroffene Eltern, Kinder und deren Paten treffen so

”

Ich bin eine Art Ersatz-Oma, das genieße ich total

“

nicht oft aufeinander. Hier können sie neue Kontakte knüpfen, Gemeinsamkeiten finden, essen, trinken und erzählen.“

Silvia Surendorf und Edeltraud Kemper, die sich ehrenamtlich im SKM-Projekt engagieren, haben sich ebenfalls hier mit

ihren Patenkindern verabredet. „Gemeinsam mit meinem Patenjungen habe ich schon viel Spaß gehabt, in

den letzten Wochen waren wir auf dem Bauernhof und im Eiscafé“, erzählt Edeltraud Kemper. Seit einem halben Jahr betreut sie ihr fünfjähriges Patenkind.

Silvia Surendorf hingegen ist schon seit zwei Jahren aktive Patin. „Ich bin eine Art Ersatz-Oma, das genieße ich total. Alle meine Kinder sind bereits erwachsen.“

Paten wie Surendorf und Kemper werden

noch händierend gesucht, berichten die Sozialarbeiterinnen. Seit dem Projektstart im Jahr 2013 haben Marlene Keil und Silvia Kampmann bereits viele Paten und Kinder zusammengeführt. „Anfang des Jahres waren es noch zehn, jetzt sind es schon 17 Paten-Kind-Paare“, sagen sie. Momentan warten auch noch viele Kinder auf einen Paten, der sich einmal die Woche Zeit für sie nimmt. „Die Warteliste ist lang“.

Die ehrenamtlichen Paten sind nach Überzeugung der Sozialpädagoginnen

vom SKM für die betroffenen Familien eine große Hilfe. „Durch die Patenschaft kann eine Freundschaft zwischen Paten und Kindern

”

Manchmal ist es einfach Glück, und das für beide Seiten

“

entstehen, die eine große Entlastung für die Familien bedeutet. Die Paten leisten einen enorm großen Beitrag zum „normalen“ Familienleben. Und das durch so alltägliche Dinge, wie ein Besuch im Freibad, einmal die Woche.“

Beim Sommerfest im vergangenen Jahr habe sogar ein Pate und ein Kind vermittelt werden können, erinnert sich Silvia Kampmann. „Den ganzen Abend haben die Patin und das Kind zusammen gegessen, am Ende ist daraus eine erfolgreiche Patenschaft geworden.“ Auf solche Zufälle hofft sie. „Manchmal ist es einfach Glück – und das für beide Seiten.“

Interessierte, die gerne eine Patenschaft übernehmen möchten, können sich an den Sozialdienst Kath. Männer wenden, Tel. (0 29 41) 97 34 45. ■ jw